

schließlich technische und technologische Ursachen zurück. Damit soll der zwischen Sozialismus und Kapitalismus bestehende objektive Klassenunterschied gezeugnet und auf ein ideologisches Problem reduziert werden. Durch die Sachzwänge technischer Entwicklung könne sich angeblich eine »einheitliche Industriegesellschaft« ohne ideologische Gegensätze herausbilden. (—► *Konvergenztheorie*)

Die I. entstand in den 50er Jahren als offen erklärter Affront gegen die sozialistische Ideologie und die sich abzeichnende erfolgreiche Entwicklung in den sozialistischen Ländern. W. W. Rostow nennt seine theoretische Konstruktion der Industriegesellschaft »Stadien wirtschaftlichen Wachstums«, im Untertitel »ein nichtkommunistisches Manifest«, in der deutschsprachigen Ausgabe übersetzt als »Eine Alternative zur marxistischen Entwicklungstheorie«. Er deutet die gegenwärtige Geschichtsepoche als »Industriezeitalter«. Die Entwicklung zu bzw. in diesem »Industriezeitalter« gliedert Rostow in fünf Stadien: erstes Stadium die »traditionelle Gesellschaft«, die auf Wissenschaft und Technik vor Newton basiert; zweites Stadium die »Anlaufperiode«, der Übergang zu wirtschaftlichem Aufstieg; drittes Stadium ist die »Periode des wirtschaftlichen Aufstiegs«, die den Weg für ein ständiges Wachstum ebnet; viertes Stadium ist die »Entwicklung zur Reife«, die mit quantitativen Wachstumsraten begründet wird; fünftes Stadium ist das »Zeitalter des Massenkonsums«. Mit dem Anspruch, Stadien der Menschheitsgeschichte zu erklären, werden technische Kriterien der kapitalistischen Entwicklung verabsolutiert, um den Eindruck zu erwecken, daß nicht Eigentums- und Klassenverhältnisse, sondern ökonomisch-technische Merkmale die Zuordnung zu »Reifestadien« und »Gesellschafts-

typen« bestimmen. Gleiche bzw. ähnlich begründete Positionen vertreten alle Industriegesellschaftstheoretiker, wie unter anderem R. Aron, J. K. Galbraith, P. F. Drucker, P. A. Sorokin. Ihre Grundposition durchdringt alle gegenwärtigen bürgerlichen Gesellschaftstheorien und dient der Begründung ihres antikommunistischen Charakters. Diese Konzeption der bürgerlichen Gesellschaftstheorie erhebt den Anspruch, eine Alternative zum —► *Marxismus-Leninismus* zu bieten. Sie leugnet die bestimmende Rolle der Produktionsverhältnisse und damit auch die Unterscheidung verschiedener ökonomischer Gesellschaftsformationen, sie reduziert die Produktivkräfte nur auf materiell-technische Produktionsbedingungen und Produktionsinstrumente. Sie ist eine zentrale bürgerliche Gesellschaftstheorie, die die geschichtliche Entwicklung der Gesellschaft nicht als Aufeinanderfolge ökonomischer Gesellschaftsformationen, sondern als Folge »wirtschaftlicher Wachstumsstadien« auffaßt, deren Ursache in technischen und technologischen Veränderungen zu suchen sei. Sie ist politisch reaktionär und offen antikommunistisch, indem sie zu begründen versucht, daß der Sozialismus nur ein Stadium der wirtschaftlichen Entwicklung sei, das die moderne Industriegesellschaft vorbereite, die in den industriell entwickelten kapitalistischen Ländern bereits erreicht sei. Ihr erklärtes politisches und ideologisches Ziel ist die Überwindung des Marxismus-Leninismus und besonders des wissenschaftlichen Kommunismus sowie der Kampf gegen den realen Sozialismus.

Innenpolitik: Bestandteil der -* *Politik* in ihrer untrennbaren Einheit von I. und —*• *Außenpolitik*. Die I. bringt vor allem die Verhältnisse und Beziehungen zwischen den